

Gefahr von Infektionen durch Stiche steigt – Vorsorge und Nachsorge gegen FSME und Borreliose

Zeckenschutz dieses Jahr besonders wichtig

Wegen des milden Klimas der letzten Jahre breiten sich Zecken immer weiter aus. Laut Medienberichten gibt es 2019 noch mehr Risikogebiete und Zecken als je zuvor. Damit steigen auch die Fälle gefährlicher Krankheiten, die Zecken übertragen: vor allem Frühsommer-Meningoenzephalitis (FSME) und Borreliose. Umso wichtiger ist Vorsicht! Die beschränkt sich nicht auf eine Impfung.

Viele Menschen glauben, „Zeckenalarm“ herrsche nur im Sommer und nur im Süden. Das sind Irrtümer. Doch wer vorsorgt, kann seine Gesundheit gut schützen.

Saison nicht nur im Sommer

Zecken gibt es fast das ganze Jahr. Das Robert-Koch-Institut (RKI) informiert, sie seien ab etwa acht Grad Celsius aktiv. Das gelte auch für die wichtigsten übertragenen Krankheiten: Lyme-Borreliose und Frühsommer-Meningoenzephalitis (FSME). Das FSME-Virus führt zur Entzündung der Hirnhaut und des Gehirns. Borreliose-Bakterien befallen vor allem Haut, Nerven und Gelenke. Beide, FSME und Borreliose, verbreiten sich – je nach Zeckenaktivität – bevorzugt im Frühjahr und Sommer, doch oft auch im Herbst. Bei entsprechender Wärme treten sie manchmal gar im Winter auf.

2018 habe es mehr Zecken als je zuvor gegeben, das Jahr 2019 werde noch schlimmer, warnen im Frühjahr viele Medien. Laut RKI erkrankten tatsächlich überdurchschnittlich viele Menschen an FSME. 2018 gab

es 583 registrierte Fälle; die höchste Zahl seit Einführung der Meldepflicht (2001).

Ausbreitung in neue Gebiete

Besondere Gefahr herrscht in Süddeutschland. Die meisten FSME-Hochburgen liegen in Baden-Württemberg, Bayern, Sachsen, Südhessen und im südöstlichen Thüringen. Doch das Problem nimmt in ganz Deutschland zu. Fünf neue Risikogebiete meldet das RKI: Garmisch-Partenkirchen, Kaufbeuren, Landsberg am Lech, Sächsische Schweiz-Osterzgebirge – und erstmals einen norddeutschen Kreis: das Emsland in Niedersachsen.

Das RKI erstellt regelmäßig eine Liste der Risikogebiete; online auf www.rki.de zum Beispiel „FSME“ ins Suchfeld eingeben. Auch unter: www.impfen-info.de/mediathek/infografiken gibt es eine Grafik.

Impfung und Behandlung

Gegen FSME kann man sich impfen lassen. Die Bundeszentrale für gesellschaftliche Aufklärung (BZgA) empfiehlt das allen, die in Risikogebieten leben, und Reisenden, die dort

Aufenthalte im Freien planen. Drei Impfungen bauen einen anhaltenden Schutz auf. Kurz geschützt ist man ab etwa 14 Tagen nach der zweiten Impfung. Für eine längere Wirkung ist die dritte Impfung nötig, nach drei Jahren ein Auffrischen ratsam.

Gegen Borreliose gibt es noch keine Impfung. Anders als FSME ist sie aber behandelbar – mit Antibiotika. Typisches Zeichen einer Ansteckung ist die „Wanderröte“, die nach einigen Tagen meist am Einstich entsteht. Das Symptom kann aber auch anderswo auftreten oder fehlen. Bei Fieber, Muskel-, Kopf- oder Gelenkschmerzen, sogar noch lange nach dem Stich, gilt ebenso: Ab zum Arzt!

Gute Kleidung und Suche

Zecken fallen nicht von Bäumen. Meiden sollte man hohes Gras, Büsche und Unterholz. Bevorzugt dort sitzen die Tiere und lassen sich an den „Wirt“ abstreifen. Schutz bieten Sprays – und die richtige Garderobe. Auch wenn im Sommer Luftiges verlockend ist: In der Natur empfehlen sich lange, helle Kleidung, geschlossene, feste Schuhe und Socken.



Foto: andreasK/fotolia

Gerade im hohen Gras lauern Zecken – ganzjährig, überall.



Foto: greenpapillon/fotolia

Vor Stichen schützt feste, lange Kleidung, etwa eine Jeans.

Trotzdem kann man sich Zecken „fangen“. Nach Spaziergängen, Picknicken & Co. ist es daher gut, den Körper abzusuchen. Bevor Zecken zustecken, krabbeln sie meist umher und suchen eine weiche, dünne, gut durchblutete Stelle. Sie sitzen oft in Kniekehlen oder Lenden, bei Kindern auch mal am Kopf. Eingefundenes Tier muss man schnell entfernen. „Tricks“ wie Öl oder Klebstoff bleiben lassen: Erstickende Zecken können Erreger in die Wunde erbrechen. Auch Drehen ist Unsinn. Besser ist, mit einem Hilfsmittel nah an der Haut vorsichtig zu greifen und langsam hochzuziehen, höchstens leicht hin- und herzu-

wackeln. Wichtig ist, den Kopf mit auszuheben. Spezielle Pinzetten, Zangen oder Karten gibt es in Apotheken oder Drogerien.

Neue „Super-Zecke“?

Panik schürten Meldungen über eine neu nach Deutschland eingewanderte Gattung: Neben dem heimischen „Holzbock“ tauchte die tropische „Hyalomma“ auf. Eine der sehr großen Zecken trug den Fleckfieber-Erreger. Auch das Krimkongo-Fieber können sie übertragen. Fälle kamen hier aber bisher nicht vor und Menschen waren nicht befallen. Hysterie ist unnötig, allgemeiner Zeckenschutz umso wichtiger. *ele*

Auch mobil informiert

Mit der SoVD-Magazin-App gibt es die Themen aus der Verbandszeitung nicht nur gedruckt, sondern auch digital. Mittlerweile haben fast 12.000 User die Anwendung heruntergeladen und auf ihrem Smartphone oder Tablet installiert. In diesem Jahr war die App für den Deutschen Preis für Onlinekommunikation nominiert.

In der App finden Sie die Artikel der Zeitung digital aufbereitet und mit weiteren Inhalten, wie Links, Youtube-Videos oder zusätzlichen Fotos, angereichert. Die Nachrichtenfunktion bietet außerdem einzelne Texte zu aktuellen Themen für die schnelle Lektüre. Die SoVD-Magazin-App ist kostenlos in den Stores verfügbar.



SoVD-App: Magazin + Artikel



QR-Code App Store



QR-Code Play Store

